

Die Hasel und ihre Gäste aus der Familie der Blattwespen (*Hym. Tenth.*).

Von Walter Stritt, Karlsruhe.

Es wäre um unsere Kenntnisse in manchen Insektengruppen bedeutend besser bestellt, wenn weniger gesammelt und mehr gezüchtet würde. So werden demjenigen, der sich mit einer Insektenfamilie beschäftigt, Jahr für Jahr unzählige „neue“ Arten beschert, die zum Teil auf nur einmal aufgefundene Stücke gegründet sind. Oft haben diese „Arten“ nur die Lebensdauer von Eintagsfliegen und tauchen dann wieder im Meere der Synonymie unter. Dabei sind z. B. bei den Blattwespen (*Tenthredinoidea*) von den bisher beschriebenen mitteleuropäischen Arten noch sehr viele in ihrem Entwicklungsweg gänzlich unbekannt. Allerdings ist das Züchten meist sehr mühevoll, gibt oft trotz großen Fleißes überhaupt kein Ergebnis oder läßt nur spärliche Früchte reifen. Dafür kann aber durch gelungene Zuchten die Berechtigung einer Art oft eindeutig festgestellt werden, zusammengeworfene Arten können getrennt und sogenannte gute Arten als bedeutungslose Varietäten erkannt werden. Zugleich fallen Streiflichter auf die Beziehungen der Tiergattungen zu den Pflanzengattungen und -familien. Wie unsere Kenntnisse durch solche Zuchtergebnisse vertieft werden können, soll in der folgenden kleinen Arbeit über die Hasel und ihre Blattwespen-Gäste gezeigt werden.

Die Hasel (*Corylus avellana* L.) zählt zu der Familie der Birkengewächse. Zu derselben Familie gehören noch Birke, Erle und Weißbuche. Wir wollen später sehen, ob die Blattwespenlarven diese von den Botanikern herausgefundene Verwandtschaft anerkennen.

Beim Abschluß der Monographie von Enslin über die *Tenthredinoidea* Mitteleuropas im Jahre 1917 waren vier Arten bekannt, die ihre Entwicklung auf der Hasel durchmachen. Es sind dies: *Tenthredo livida* L., eine große Blattwespe mit rotgegrüteltem oder beim ♀ auch schwarzem Hinterleib, deren Larven polyphag sind; die Nematide *Croesus septentrionalis* L., ebenfalls mit rotem Hinterleibsgürtel und außerdem mit merkwürdig verbreitertem erstem Fußglied am Hinterbein; die Nematide *Pteronidea melanocephala* Htg., deren grünblaue Larven auf den Seiten der Leibesringe je einen großen gelben Fleck tragen; schließlich die seltene Art *Pteronidea togata* Zadd., die einmal von Brischke (1882) gezüchtet wurde und seither nicht mehr aufgefunden werden konnte. Nach Konow (1901/05) kommt außerdem die Larve von *Pristiphora ruficornis* Ol. an der Hasel vor, eine Angabe, die den Ergebnissen anderer zuverlässiger Autoren widerspricht und wohl auf Irrtum beruht. Rudow (1910/12), dessen Angaben erfahrungsgemäß mit großem Mißtrauen zu betrachten sind, gibt an, daß auf Hasel die Larven von *Tenthredo solitaria* Scop., *T. atra* L., *T. colon* Kl., *T. velox* F., *T. ferruginea* Schrk. und *Macrophya crassula* Kl. leben. Die Futterpflanze der Larve von *T. solitaria* ist jedoch nach Zirngiebl Wolfsmilch, *M. crassula* kommt nur an Krautholunder vor; die Larven von *T. atra* wurden nur an niederen Pflanzen gefunden. *T. colon* frißt als Larve

Weidenröschen und Hexenkraut; *T. ferruginea* könnte vielleicht an Hasel vorkommen; von *T. velox* hat außer R u d o w niemand bis jetzt die Larve gesehen. Mit Sicherheit sind also nur die bei E n s l i n angegebenen Larven an Hasel gefunden worden.

Abgesehen von *Pteronidea togata* Zadd. habe ich diese Arten ebenfalls gezüchtet. Die Larven von *Croesus septentrionalis* L. sind besonders im Herbst nicht selten anzutreffen und ihres geselligen Auftretens wegen un schwer zu sehen. Dicht gedrängt umsäumen sie die befallenen Blätter und heben bei Störungen den Hinterleib S-förmig in die Höhe. Auch die Art *Pteronidea melanocephala* Htg. lebt gesellig, ist aber nicht überall anzutreffen; weitere Futterpflanzen der Larve sind Weide und Ulme. Ich habe die bunten Larven bei Karlsruhe und im Südschwarzwald gefunden. *Tenthredo livida* L., die ich auch schon auf der Brombeere antraf, ist im Herbst auf Hasel hie und da zu sehen. Sie ruht meist zusammengerollt auf der Blattunterseite.

Außer den bei E n s l i n angegebenen Larven wurden 1842 von H u b e r und 1885 von B r i s c h k e zwei verschiedene Larven der Gattung *Pamphilius* an Hasel beschrieben; die Zuchten sind jedoch mißlungen. Nach langem fruchtlosem Suchen habe ich beide Larven wieder aufgefunden. Aus der einen erzog ich den *Pamphilius marginatus* Lep. Die Larve fertigt eine schraubenförmige Röhre aus einem Randstreifen des Blattes an, der mit dem Blatt in Verbindung bleibt, und hält sich in dieser selbstgebauten Wohnung verborgen. Auf die zweite Art stieß ich in der Nähe von Lenzkirch bei sorgfältigem Absuchen der Haselnußbüsche. Die Larve schlägt einen Teil des Blattes tütenförmig ein, baut sich also eine einfachere Röhre als die eben erwähnte Art. Die Zucht ergab ein Tier, das bisher als Varietät zu *Pamphilius silvaticus* L. gestellt wurde. Die genaue Untersuchung der Imago und die andersartige Biologie — *P. silvaticus* lebt als Larve an Eberesche — lehrten aber, daß diese Vereinigung zu Unrecht erfolgt war und daß es sich um eine gute Art, den *P. fumipennis* Curtis, handelte. Hierbei zeigte sich also, daß nur die Erforschung der Entwicklung des Tieres imstande war, uns über die Artberechtigung zu belehren.

Zu den seltensten Blattwespen gehört der mit der oben erwähnten *Croesus*-Art nah verwandte *Croesus brischkei* Zadd., der fast in allen Faunenverzeichnissen fehlt. Seine Biologie hat der hochverdiente Blattwespenforscher B r i s c h k e aufgeklärt. Seitdem sind die Larven meines Wissens nur einmal von S t ö c k h e r t (1919) gefunden worden. Ich hatte vor 6 Jahren im September an Hasel kleine Nematidenlarven entdeckt, die ich nicht bestimmen konnte. Leider gingen alle Larven kurz darauf zugrunde. Jedes Jahr spähte ich sorgfältig in der Nähe des Fundortes nach den Larven, konnte sie jedoch nicht mehr wiederfinden. Endlich, im Oktober 1936, sah ich an einem Haselzweig zwei erwachsene Larven sitzen, die ich noch nie gesehen hatte; sie schienen zur Gattung *Croesus* zu gehören. Die Bestimmung der Larven ergab *Croesus brischkei* Zadd. Zugleich war damit eine neue Futterpflanze des Tieres festgestellt, denn B r i s c h k e und S t ö c k h e r t hatten es nur an Weißbuche aufgefunden. Die erwähnten kleinen Nematidenlarven hatten zu derselben Art gehört, wie meine Notizen

und Zeichnungen zeigten. Noch eine Larve konnte ich in diesem Jahre an Hasel erbeuten, gleichzeitig auch eine Larve an Weißbuche, an der ich die Richtigkeit der Bestimmung nachprüfen konnte.

Leider gab es auch Mißerfolge bei der Zucht der Blattwespenlarven an Hasel. So fiel mir 1934 in Lenzkirch ein Haselblatt auf, an dem fünf winzige Larven der Gattung *Arge* saßen; am Blattrand waren noch die fünf Eitaschen zu sehen, die die Blattwespe mit ihrem Sägeapparat für die Eier angefertigt hatte. Zwar gelang es, die Tiere bis zum Spinnen ihres Kokons zu bringen, Imagines erschienen jedoch nicht. Auch weitere, nach mühsamem Suchen eingesammelte Larven lieferten keine VOLLINSEKTEN. Eine Zucht des Jahres 1937 ergab leider nur eine Imago. Es müssen daher weitere Zuchten abgewartet werden, bevor Klarheit über die Art geschaffen werden kann.

Wie schwierig es manchmal trotz der Kenntnis der ersten Stände einer Blattwespe ist, ihre Artzugehörigkeit zu erkennen, mag der folgende Fall zeigen. Ich hatte fast gleichzeitig mit den *Arge*-Larven gesellig an einem Haselblatt sitzende Nematidenlarven aufgespürt, die ich zuerst für *Croesus septentrionalis* L. hielt. Ganz stimmten sie aber nicht mit diesen überein, so daß ich mir Aufzeichnungen über sie machte. Im nächsten Frühjahr schlüpfte ein Pärchen, dessen Bestimmung mir viel Arbeit bereitete. Auch bei Karlsruhe und Wildbad fand ich diese Larven. Da ich mit den Tieren zu keinem befriedigenden Ergebnis kam, schickte ich sie Herrn Dr. R. B. Benson in London und Herrn O. Conde in Riga. Beide bestimmten mir die Imagines als *Pteronidea collina* Cam. (*similis* Fors.) nach Vergleich mit gefangenen und gezogenen Stücken dieser Art. Durch Vergleichen mit einem mir von Benson freundlichst übereigneten Pärchen konnte ich mich selbst davon überzeugen, daß keine greifbaren Unterschiede vorhanden waren. Die Untersuchung der Geschlechtswerkzeuge zeigte zwar geringe Unterschiede, diese fallen aber, worauf mich Conde aufmerksam machte, nicht aus der Variationsbreite der *Pt. collina* heraus. Während aber die in England und Lettland gefundenen Larven dieser Tiere blauschwarz mit bronzeartigem Glanze sind, zeigen die von mir erbeuteten Larven eine grüne Farbe mit schwarzen Flecken. Ich bin daher der Ansicht, daß es sich bei meinen Stücken zwar um *Pteronidea collina* Cam. handelt, daß die Tiere aber im Süden in einer durch stark aufgehellte Larven gekennzeichneten Rasse auftreten. Uebergänge in der Larvenfärbung waren trotz der oben angegebenen verschiedenen Fundorte nicht vorhanden.

Manchmal glaubt man die Larve einer schon bekannten Art eingetragen zu haben und sieht dann zu seiner Ueberraschung, daß ein ganz anderes VOLLINSEKT im Zuchtgefäß erscheint als das erwartete. So ging es mir mit einer *Tenthredo*-Larve, die ich im September 1935 an Hasel fand. Ich hielt sie für *Tenthredo livida* L., und es schlüpfte *T. fagi* Panz. Leider hatte ich mir infolgedessen keine näheren Aufzeichnungen über die Larve gemacht. Soviel ich mich aber erinnere, stimmte sie nicht mit der Beschreibung Brischkes überein, der die Larve auf Eberesche erbeutete.

Eine weitere *Tenthredo*-Larve, die als Hauptmerkmal auf dem Scheitel ein schwarzes Quadrat zeigte, ging leider zugrunde. Sie konnte mit keiner bekannten Larve identifiziert werden. (Schluß folgt)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Stritt Walter

Artikel/Article: [Die Hasel und ihre Gäste aus der Familie der Blattwespen \(Hym. Tenth.\) 158-160](#)